

Kleine Büchereien sollen neu belebt werden

29-jähriger seit drei Monaten im Dienst / Trend geht zur Trägerschaft von Pfarrei und Gemeinde

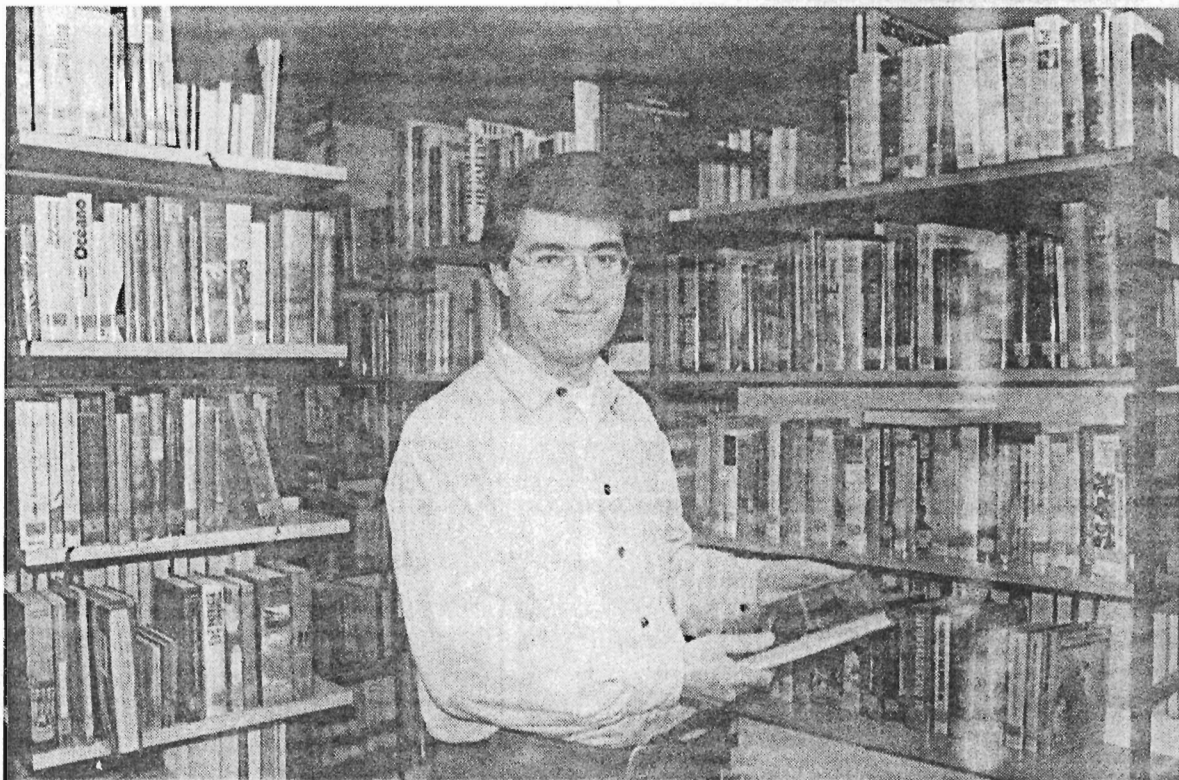
Von unserer Mitarbeiterin
Angelika Lukesch

LANDKREIS. Seit einem Vierteljahr ist Hubert Troidl im Dienst. Als neuer Diözesanbibliothekar ist er für die im Michaelsbund zusammengeschlossenen Pfarr- und Gemeindebibliotheken der Diözese zuständig. In der Herbstsitzung der Kreisarbeitsgemeinschaft der Landkreisbüchereien des St.-Michaels-Bundes in der Viehhausener Bücherei wurde Troidl vorgestellt.

Das Aufgabengebiet des neuen Bibliothekars ist weitgesteckt und dies in doppelter Hinsicht. Einmal ist Troidl für die Sorgen zuständig, die von den 180 im Michaelsbund organisierten Büchereien an ihn hergetragen werden. Da diese Büchereien im ganzen Bistum verstreut sind, ist Troidl auch „ziemlich unterwegs“ – ein weitgestecktes Feld eben.

Der gebürtige Pfreimder ist „die erste Kontaktperson“ für die Büchereien draußen. Er stellt Neuerscheinungen vor, gibt Erwerbungsempfehlungen ab und nimmt Buchbestellungen an. Geliefert werden diese neuen Bücher dann fix und fertig mit der entsprechenden in die Bibliothekssystematik passenden Signatur, so daß die ehrenamtlichen Büchereihelfer vor Ort die Bände nur noch in das Regal stellen müssen.

„Ich bin sozusagen ein Außenposten vom St.-Michaels-Bund in der Diözese Regensburg“, beschreibt Troidl seine Stellung, deren Hauptaufgabe die fachliche Betreuung der Büchereien sei. Doch der junge Diözesanbibliothekar, der sich nach eigenen Aussagen noch in der Einarbeitungsphase befindet, will mehr erreichen. „Es gibt viel zu tun“, meint der 29-jährige Diplom-Bibliothekar (FH) und kündigt im Gespräch mit der MZ an, „die Büchereien, die so vor sich hinkrebsen und langsam eingehen, will ich gerne wieder beleben.“ Dazu



Diplom-Bibliothekar (FH) Hubert Troidl ist der Ansprechpartner für die im Michaelsbund zusammengeschlossenen Büchereien im Bistum.
Foto: Lukesch

möchte er Schulungen für das Personal anbieten und deren Kenntnisse im Bibliothekswesen erweitern.

Die Hälfte der Büchereien, die Troidl betreut, sind Pfarrbüchereien, die anderen teilen sich mit der politischen Gemeinde die Trägerschaft. „Der Trend geht zu der Kombination der Trägerschaft von Pfarrgemeinde und politischer Gemeinde“, konstatiert Troidl. Auch hier liegt die Ursache in den immer knapper werdenden Geldmitteln. Zwei „Träger“ finanzieren eine Bücherei leichter als einer allein.

Hubert Troidls Büro – vollgesteckt mit Büchern – befindet sich im Diözesanzentrum am Obermünsterplatz mitten in der Stadt. „Die Bücher, die hier stehen, können von

den Bibliotheken auch ausgeliehen werden, wenn es mal knapp wird mit dem Geld für Neuanschaffungen“, erläutert Troidl. Eine Dauerlösung für finanzielle Misere sei diese sogenannte „Ergänzungsbücherei“ allerdings nicht. Tatsächlich sei es wichtig, den Bestand einer Bücherei „immer zu aktualisieren“. Troidl will seine Arbeitskraft auch dafür verwenden, veraltete Bestände und unaktuelle Buchangebote auf den neuesten Stand zu bringen.

Dem neuen Mann im Michaelsbund ist die Liebe zu seinem Beruf anzumerken. Daß er von Berufs wegen in Regensburg „gelandet“ ist, freut Troidl ganz besonders. Sein „sehlichster Wunsch war es, nach Regensburg zurückzukehren“, so

Troidl, der mehr als zwei Jahre in der Universitätsbibliothek gearbeitet hatte.

Die Vorstellung Troidls war der Kernpunkt der Herbstsitzung der Kreisarbeitsgemeinschaft unter dem Vorsitz von Reinhold Demeitner. Neben einem Rückblick auf die „Hirschbergkurse“ – dem Fortbildungsorgan für Bücherei-Angestellte des Michaelsbund – ergab sich ein reger Erfahrungsaustausch zwischen den Vertretern der einzelnen Büchereien im Landkreis. Berichtet wurde von Autorenlesungen und individuellen Aktionen, wie beispielweise die „Hildegard-von-Bingen-Aktion“ in der Regenstauffer Bücherei. Eine Besichtigung der Bücherei Viehhausen schloß die Sitzung der KAG ab.